

# KGS

HAEMIN SUNIM IN HAMBURG

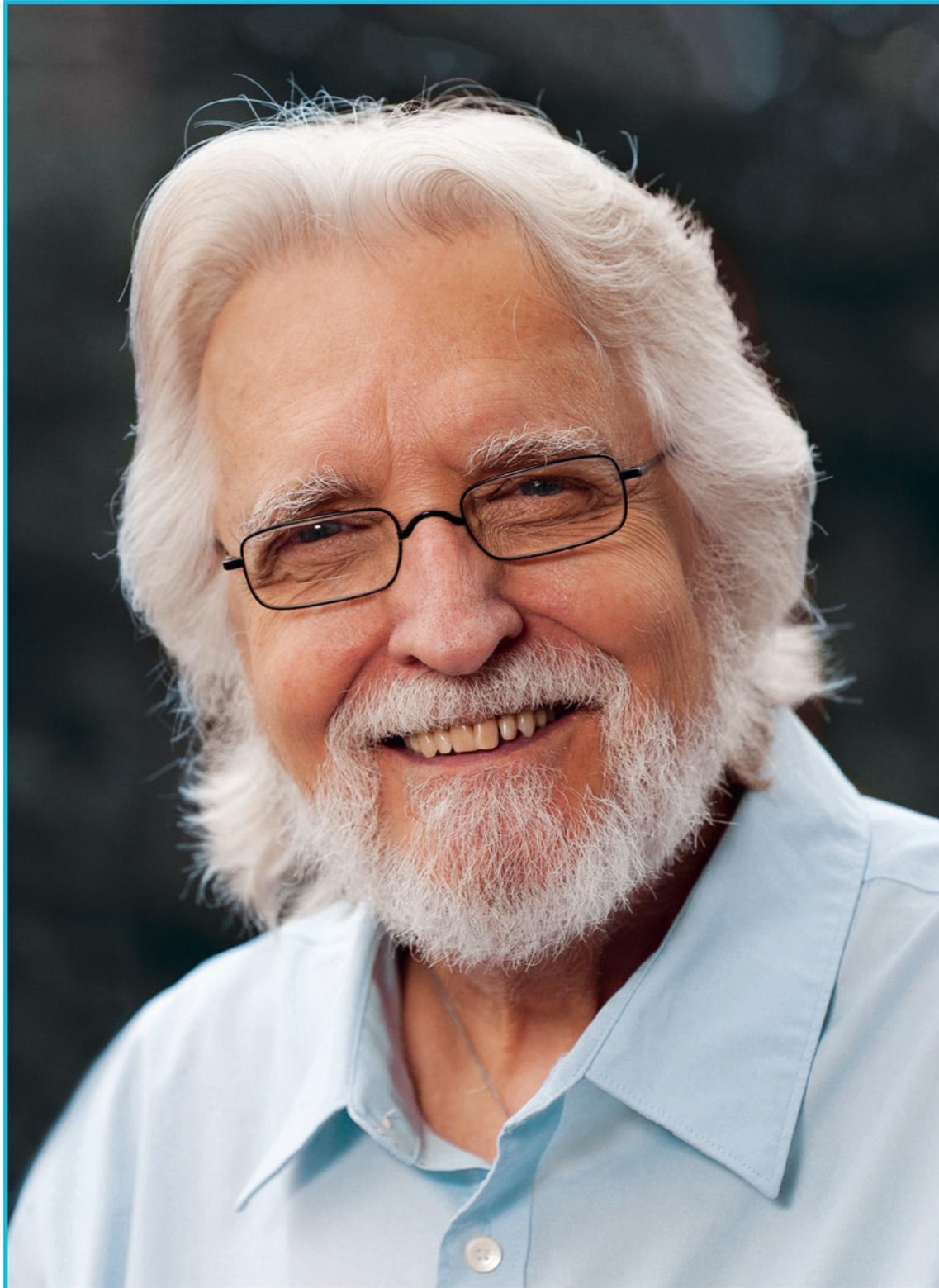
Der Zen-Mönch über  
Achtsamkeit und

**Glück**



»ERLEBE DAS GÖTTLICHE IN DIR«

NEALE DONALD WALSCH • BAHAR YILMAZ & JEFFREY KASTENMÜLLER



# Das Göttliche in dir

Neale Donald Walsch gehört zu den Menschen, deren Worte direkt zu Herzen gehen. Einfühlsam erinnert er uns der Autor der „Gespräche mit Gott“-Bücher daran, dass wir alle spirituelle Wesen sind, führt uns zu lebensverändernden Erkenntnissen und öffnet unseren Blick für das Göttliche. Im Dialog mit Brit Cooper, einer jungen Ärztin und Schülerin von ihm, mit der auch sein neuestes Buch geschrieben hat, veranschaulicht er uns, was er unter Göttlichkeit versteht und warum wir sie in Wahrheit stets in uns finden

**Brit:** Neale, beim Besuch deiner Retreats ist mir aufgefallen, dass viele Leute sehr positiv auf deine Botschaften reagieren. Sie haben das Gefühl, endlich das Leben zu verstehen und zu wissen, wer sie sind und warum sie hier sind. Doch nach einiger Zeit fallen viele, wenn nicht die meisten wieder in das in unserer Kultur vorherrschende Denken zurück, das sagt: »Ich bin, was ich habe.« Ich sage das, weil ich mit diesen Menschen arbeite. Sie schreiben mir E-Mails, in denen sie mich fragen, warum es so schwer ist, diese spirituellen Konzepte dauerhaft im Alltag zu leben ... Und das möchte ich dich fragen: Warum ist es so schwierig?

**Neale:** Weil die Leute sich dagegen sträuben, das, was sie haben, zugunsten dessen aufzugeben, was sie wirklich sind. Sie glauben, ihr Besitz hindere sie daran, das zu erleben was sie wirklich sind, und sie müssten ihn deshalb aufgeben. Menschen, die erkennen, dass sie durchaus ihr Wahres Sein leben und zugleich der reichste Mensch auf Erden sein können und dass zu sein, wer man wirklich ist, nicht bedeutet, das, was man besitzt, aufgeben zu müssen, erhalten ihre spirituelle Bewusstheit auch lange nach einem Retreat aufrecht. Aber der

Grund dafür, dass es so vielen Leuten schwerfällt, im Alltag dieses Bewusstsein beizubehalten, besteht darin, dass sie denken: »Oh, was Neale erzählt ist ja gut und schön, aber ich bin noch nicht wirklich bereit dafür und weiß eigentlich gar nicht, ob ich überhaupt dazu in der Lage bin. Ich weiß nicht, ob ich ohne meinen materiellen Besitz leben könnte.« Und es ist verständlich, dass wir uns dagegen sträuben oder sogar Angst davor haben, weil wir es nie gelernt haben.

Die Antwort auf deine Frage, warum die Menschen in ihre gewohnte Lebensweise zurückfallen, lautet also: weil sie gar nicht wissen, wie man anders überhaupt existieren kann. Man hat ihnen eine andere Lebensweise nie gezeigt oder beigebracht. Aber wir müssen gar nicht unseren Besitz aufgeben, um unsere Identität zurückzugewinnen. Es ist völlig okay, in jedem Zimmer einen Fernseher stehen zu haben. Daran ist nichts inhärent Falsches, solange es nicht unsere Fähigkeit blockiert, uns mit unserem Wahren Sein zu identifizieren und es

in unserem Leben zum Ausdruck zu bringen. Nur in dem Maße, in dem deine persönlichen Besitztümer dich davon abhalten, dein Wahres Sein zu leben und zu erfahren, haben sie von dir Besitz ergriffen. Wenn du sie aber nutzt, um dein Wahres Sein zu demonstrieren und zu erleben, sind sie nützliche Hilfsmittel, die du einsetzen kannst, um auf positive Weise immer mehr von deiner wahren Identität zum Ausdruck zu bringen. Der materielle Besitz an sich ist also nicht das Problem.

**Brit:** Du meinst also, dass unser Besitz okay ist, wenn er einem spirituellen Zweck dient, dass er uns aber nicht dienlich ist, wenn wir zulassen, dass er uns an unsere »Geschichte« bindet?

**Neale:** Glückseligkeit ist ein spiritueller Zweck und es sollte in unserem Leben Raum dafür geben, uns an uns selbst zu erfreuen. Mir macht es zum Beispiel Freude, mir gute Kinofilme anzuschauen. Ich entschuldige mich also nicht dafür, dass ein Fernseher in meinem Wohnzimmer steht, dessen Bildschirm so groß wie Montana ist. Ich finde das völlig okay, aber es fiel mir anfangs wirklich schwer, mir zuzugestehen, dass mir das Vergnügen macht und angenehm entspannend für mich ist. Es ist doch so: In dem Maße, in dem ich mir selbst zugestehe, Freude zu erleben und es mir gutgehen zu lassen, kann ich immer großartigere Versionen meines Wahren Selbst erschaffen, einfach, weil ich glücklich bin. Ich stehe also materiellen Besitztümern, die mich glücklicher machen, sehr positiv gegenüber.

Würde ich jedoch meinen materiellen Besitz auf eine Weise einsetzen, die mich daran hindert, mein Glück mit anderen zu teilen, dann könnte man sagen, dass mein Besitz von mir Besitz ergriffen hat. Also stelle ich sicher, dass ich mein Glück reichlich mit allen teile, deren Leben ich berühre, finanziell und in anderer Hinsicht. Das ermöglicht es mir, mich auch dann sehr gut zu fühlen, wenn ich mir selbst etwas Gutes gönne.

Ich setze mich selbst auf die Liste der Menschen, die ich liebe. Das bewirkt, dass ich mir schöne Dinge kaufe, die mich glücklich machen und dazu beitragen, dass ich mich friedlich meines Lebens freue. Ich würde niemals behaupten, dass mein materieller Besitz die Quelle meiner Glücksgefühle oder meines inneren Friedens ist, aber er hilft mir dabei, mich meines Lebens zu freuen und mich als Mensch zu erfahren, der glücklich ist, andere an seinem Glück teilhaben lässt und sogar aktiv zu deren Glück beitragen kann.

**Brit:** Absolut! Ich mag sehr, was du bei deinen Retreats oft sagst: »Setze dich selbst auf die Liste der Menschen, die du liebst.« Du lädst Teilnehmer auch häufig dazu ein, eine wichtige Entscheidung zu treffen. Du bittest sie, sich darüber klarzuwerden, ob sie sich als chemische Wesen betrachten wollen – also nichts weiter als von leiblichen Eltern gezeugte »biologische Zufälle« – oder ob sie sich als »spirituelle Wesen« betrachten wollen. Menschen, die in deine Veranstaltungen kommen und Gespräche mit Gott gelesen haben, haben sich wahrscheinlich bereits für Letzteres entschieden – dass wir spirituelle Wesen sind, die es für sich gewählt haben, das Menschsein zu erfahren. Und diese »Erinnerung« ist alles andere als unbedeutend. Sie ändert alles!

Wenn wir tatsächlich spirituelle Wesen sind, die die Erfahrung des Menschseins machen, können wir davon ausgehen, dass wir uns aus einem ganz bestimmten Grund dafür entschieden haben, auf die Erde zu kommen – einem Grund, der in schöner, wunderbarer Weise der Agenda unserer Seele dient. Mag uns das physische Dasein auch manchmal vorkommen wie ein Kampf, ist es doch eigentlich ein Geschenk, wenn wir uns an unsere wahre Identität erinnern und sie nutzen, um auf ganz andere Art durch unseren Alltag zu navigieren.

**Neale:** Der Kampf endet, wenn wir uns diese Fragen beantworten: „Wo bin ich und warum bin ich, wo ich bin?“ Und zwar mit Klarheit und mit der Weisheit der Seele. Wenn wir als gefühlsbegabte Wesen die Fragen beantwortet haben, wo wir sind und warum wir sind, wo wir sind, endet unser innerer Kampf und verschwindet aus unserem Leben. Wir erkennen, dass es sich bei diesem Kampf nur um eine Illusion gehandelt hat. Das Leben ist dann keine Mühe mehr, sondern ein Fest.

»Der Kampf endet, wenn wir uns diese Fragen beantworten: „Wo bin ich und warum bin ich, wo ich bin?“«

»Zu akzeptieren ›was ist‹ und es als Geschenk zu betrachten, ermöglicht es uns, zu erfahren und zum Ausdruck zu bringen, wer wir sind.«

Für den Meister ist alles ein Fest, denn die Meister haben verstanden, dass alle äußeren Situationen und Umstände von den beteiligten Seelen gemeinsam erschaffen werden, um für jede Seele ein perfektes Kontextfeld zu erzeugen, in dem sie ihr Wahres Sein zum Ausdruck bringen und entfalten kann. Hier geht es um spirituelles Wachstum. Es geht um spirituelle Expansion. Es geht um die Evolution der Seele. Und so feiern spirituelle Meister jede Situation, jeden Zustand. Und indem sie auch jene Zustände feiern und begrüßen, die von vielen als »negativ« bezeichnet werden, werden diese Zustände transformiert. Die Transformation ereignet sich, weil die Schwingungsfrequenz der feiernden, bejahenden Energie, die enorm stark und positiv ist, eine positive Wirkung auf die äußeren physischen Lebensumstände ausübt.

Und übrigens ist Dankbarkeit die Energie, die dem Feiern zugrunde liegt. Wenn wir dankbar für eine Situation sind, die wir zuvor als belastend empfanden, verwandelt diese Dankbarkeit den Stress in Lebensfreude, was zu bemerkenswert anderen Resultaten führt, sowohl innerlich, weil wir das Leben anders erfahren, wie auch äußerlich, indem sich unser Leben anders ausdrückt und entfaltet.

Wenn wir die Erfahrung, die wir durchleben, innerlich anders bewerten (nämlich als Gelegenheit, unsere Wahre Identität zu demonstrieren, statt als Hindernis, das dieser Verwirklichung im Weg steht), verändert sich die Energie, die wir fühlen und nach außen projizieren. Dadurch können sich unsere physikalischen Lebensumstände auf mitunter bemerkenswerte Weise verändern. Die alten Alchemisten nannten diese physikalischen Veränderungen Wunder. Es ist die Alchemie des Universums, mit der sich solche Wunder hervorbringen lassen.

Wenn wir verstehen, dass wir reine Energie sind, die Essentielle Essenz des Lebens, und dass diese Energie uns nicht nur hervorbringt und ausmacht, sondern durch uns hinaus in die

Welt projiziert wird ... und wenn wir darüber hinaus verstehen, dass alle Energie sich gegenseitig beeinflusst ... dann beginnen wir zu verstehen, dass die Art und Weise, wie wir über etwas denken, einen Einfluss darauf hat, wie dieses Etwas ist und sein wird. Oder, wie Physiker es ausdrücken: »Der Beobachter beeinflusst das, was er beobachtet.«

**Brit:** Was für eine schöne Perspektive! Und der Schlüssel zu diesem Prozess der Dankbarkeit und des Feierns scheint mir die Bereitschaft zu sein, uns innerlich dafür zu öffnen. Als Ärztin beobachte ich immer wieder, dass ein Patient mit einer Krankheit zu mir kommt, bei der ein bestimmter Verlauf erwartet wird, den man dann als negativ betrachtet. Vielleicht wird diesen Patienten gesagt, dass sie nur noch wenige Jahre oder sogar nur Monate zu leben haben. Wenn ein Arzt einem Patienten eine solche Prognose mitteilt, und der Patient sie resignierend als richtig akzeptiert, dann wird es sehr wahrscheinlich auch so kommen. Dennoch gibt es zahlreiche Berichte über »medizinische Wunder« – die für die moderne Medizin unerklärlich sind. Diese Wunder ereignen sich sehr oft bei Menschen, die bereit sind, ihre Situation zu akzeptieren, dankbar zu sein, ja sogar das Leben zu feiern, trotz der scheinbar tragischen Natur ihrer momentanen Lebensumstände.

**Neale:** Zu akzeptieren »was ist« und es als Geschenk zu betrachten, ermöglicht es uns, zu erfahren und zum Ausdruck zu bringen, wer wir sind. Das ist die machtvollste Reaktion auf jede Art von Ereignissen oder Situationen, die ein spirituell unbewusster Mensch als belastend oder gar niederschmetternd einstufen würde. Es ist, was es ist – wir erkennen die Wahrheit an. Der spirituelle Lehrer Adi Da drückt das sehr schön in seinem Rezept dafür aus, wie wir Stress in Freude umwandeln können: »Sei nicht dagegen.«

**Brit:** Ja, das gefällt mir.

**Neale:** Als ich es zum ersten Mal hörte, dachte ich: »Eine tolle Formel, in nur drei Worten.« Sei nicht dagegen. Darin liegt das Wunder und die Schönheit unseres Wahren Seins. Wenn wir nicht länger gegen das sind, was geschieht, akzeptieren wir es und öffnen uns dafür. Und wir transformieren es, wie es auch ausgehen mag – ob wir nun beispielsweise unseren physischen Körper in drei oder vier Monaten verlassen oder noch fünf oder zehn Jahre in ihm weiterleben. Beides ist vollkommen okay, weil du nicht gegen das bist, was geschieht. Meine Freundin Byron Katie drückt es so aus: »Höre damit auf, dich mit dem Leben zu streiten.«

**Brit:** Ja, klasse! Wir klammern uns nicht länger an unsere illusionäre Geschichte, die nicht unserem Wahren Sein entspricht. Ich denke, dass Festhalten an dieser Geschichte erzeugt den inneren Widerstand. Mit anderen Worten: Wir hegen die Erwartung, dass die Dinge sich in einer bestimmten Weise entwickeln müssen, und wenn sie das nicht tun, lehnen wir sie ab und können sie nicht akzeptieren. Aber ich denke, dass in dem Moment, wenn wir damit aufhören, an unserer »Geschichte« festzuhalten unsere inneren Kämpfe und Konflikte verschwinden.

**Neale:** Das ist der Moment des Definierens. Wenn wir die Frage beantworten, wie wir mit einer Situation umgehen wollen, sagen wir damit eigentlich: »Das ist die Art und Weise, wie ich mich momentan selbst definiere. So definiere ich, Wer Ich Wirklich Bin. Und damit definiere ich in Wirklichkeit das Göttliche.« Genau das haben alle großen Meister getan. Seien es Lao-tse oder Buddha, Moses oder Jesus, die Mutter Gottes oder Mohammed, Hildegard von Bingen, Teresa von Avila und all die anderen großen Meisterinnen und Meister: Sie gingen in einer Weise durchs Leben, in der ihre Verwirklichung der göttlichen Qualitäten, ihre Demonstration der Göttlichkeit, die Göttlichkeit definierte. Wir nennen dies heute göttlich, weil sie es uns demonstriert haben.

**Brit:** Wir sind also hier, um das Göttliche zu definieren. In Gesprächen mit Gott heißt es auch, dass unser gelebtes Leben unsere machtvollste Botschaft an die Welt ist ...

**Neale:** Und an uns selbst. Wir sind nicht eigentlich hier, um der Welt eine Botschaft zu senden. Das geschieht automatisch. Wir sind einfach nur hier, um eine Botschaft an uns selbst zu senden – und zwar insofern, um uns selbst daran zu erinnern, Wer Wir Wirklich Sind, um uns an unser Wahres Sein zu erinnern, und dies dann zum Ausdruck zu bringen und zu entfalten. So erfüllen wir, von Augenblick zu Augenblick, während aller Augenblicke, Tage und Jahre unseres Lebens die Agenda unserer Seele. Dadurch, dass wir zum Ausdruck bringen und entfalten, Wer Wir Wirklich Sind, erinnern wir uns vollständig daran. Das tun

## EIN WOCHENENDE MIT NEALE DONALD WALSCH

Schon früh spürte Neale Donald Walsch eine tiefe Verbindung zur Spiritualität und zur Religion. Auch wenn er zunächst den Großteil seines Lebens der beruflichen Karriere widmete, befand er sich doch immer auf der Suche nach spiritueller Bedeutung. Als mehrere Schicksalsschläge ihn in seinen Grundfesten erschütterten, sein bisheriges Leben vor seinen Augen zerbrach und er zwischenzeitlich sogar auf der Straße lebte, offenbarte sich ihm Gott und Neale fand Antworten, die er so viele Jahre gesucht hatte. Es entstand seine Bestseller-Trilogie „Gespräche mit Gott“, die Neale zu einem der wichtigsten modernen Botschafter der Spiritualität machten. Mittlerweile hat er mehr als 15 Bücher über Spiritualität und deren Anwendung im täglichen Leben verfasst. Im September erscheint sein neues Werk „Wo Gott und Medizin sich treffen“, das er gemeinsam mit der Ärztin Dr. Brit Cooper verfasst hat.

Neben seinen Büchern hat es sich Neale zur Aufgabe gemacht, anderen Menschen seine Erkenntnisse und Botschaften in Seminaren zu vermitteln und ihnen so auf ihrem wahren Seelenweg zu helfen. Ende September kommt er dafür auch mit seinem Seminar „7 Schritte, um Gott in deinem Leben real werden zu lassen“ nach Hamburg. In diesem Workshop möchte Neale uns den Blick öffnen für das, was wichtig ist, und uns mit sieben spezifischen Schritten vertraut machen, die es uns ermöglichen, Gott in unserem Leben zu verwirklichen. Er wird mit uns erörtern, worauf es wirklich im Leben ankommt, welche Fülle an Möglichkeiten wir tatsächlich haben, und er wird sich viel Zeit nehmen, auf unsere Fragen einzugehen. Er wird uns weiterhin erklären, wie wir unser Bewusstsein und Verhalten ändern können, um gemeinsam einen tiefgehenden Wandel für uns und die Menschheit zu bewirken. Abschließend bietet uns Neale dann noch die Möglichkeit, in einer Übung ein eigenes Gespräch mit Gott zu erleben.

## Live erleben

NEALE DONALD WALSCH  
Seminar „7 Schritte, um Gott in deinem  
Leben real werden zu lassen“

30. Sept./1. Okt. 2017, Sa. 10-19 Uhr, So. 10-18 Uhr  
Teilnehmerbeitrag: Regulär 345 Euro  
Ort: Logenhaus, Moorweidenstr. 36, 20146 Hamburg  
**Information & Anmeldung: Wrage Events,  
events@wrage.de, 040-41 32 97-15, wrage.de**



# Die Magie des Innehaltens

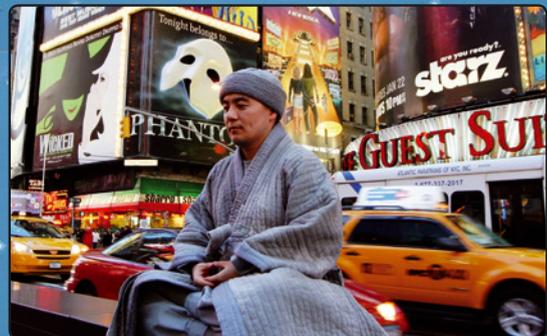
gebunden | 272 Seiten | € 18,00 (D)  
durchgehend vierfarbig illustriert | ISBN 978-3-95803-134-0

»Der neue  
Khalil Gibran.«  
Publishers  
Weekly

**ERLEBEN SIE  
HAEMIN SUNIM LIVE!**

22.09.	Frankfurt
23.09.	Frankfurt
26.09.	Dortmund
27.09.	Maria Laach
28.09.	Berlin
30.09.	Wien
01.10.	Wien
04.10.	München
05.10.	Kempten
06.10.	Hamburg
07.10.	Hamburg
08.10.	Basel
10.10.	Frankfurt
11.10.	Berlin

weitere Informationen unter  
[www.scorpio-verlag.de](http://www.scorpio-verlag.de)



**SCORPIO**

»Ist die Welt so hektisch,  
oder ist es mein Geist?«